©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

Not. Flora Steiermark 12: 1 - 8 1991

Erstnachweis der Sparrigen Binse (*Juncus squarrosus* L.) für die Steiermark

Von Helmut FABER

Von 1986 bis 1990 führte ich in der Obersteiermark im Rahmen einer Dissertation Untersuchungen zur Laichplatzökologie von Amphibien durch. Der inhaltliche Schwerpunkt wurde auf einen Vergleich der Verhältnisse in Gebieten mit Karbonat- bzw. Silikatgestein gelegt. Das Thema wurde von Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dr. G. FACHBACH betreut. Als Untersuchungsgebiete wurden das Kirchfeld im Gebiet des Hochmölbing (Warscheneck-Gruppe, Totes Gebirge) in den Nördlichen Kalkalpen und jenes der Karlseen westlich der Planneralm (Wölzer Tauern) in den Niederen Tauern gewählt. Dabei wurde auch die Begleitfauna in den Almtümpeln sowie die Flora und Vegetation in der unmittelbaren Umgebung der Gewässer aufgenommen.

Im Jahre 1987 entdeckte ich im Zuge dieser Untersuchungen im Bereich der Karlseen (Quadrant 8551/3) eine Binse, die ich als Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*) bestimmte. In der mir zugänglichen Literatur (HAYEK 1956, FRITSCH 1922, HEGI 1979) war diese Art jedoch für die Steiermark nicht angegeben. Deswegen wandte ich mich im Jahre 1988 an die Abteilung für Botanik des Landesmuseums Joanneum, wo mir meine Bestimmung in der Folge auch von Herrn OStR. Mag. H. MELZER bestätigt wurde. Auch ihm waren keine Nachweise dieser Art aus der Steiermark bekannt. Weiters schien die Art auch nicht in der in erster Linie auf den Ergebnissen der Geländekartierung basierenden Datensammlung zum Projekt der "Kartierung der Flora Mitteleuropas" der Floristisch-geobotanischen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark (Verbreitungskarten aller Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark) auf. Der Leiter der Abteilung für Botanik und der Floristisch-geobotanischen Arbeitsgemeinschaft, Mag. Dr. D. ERNET, ermunterte mich hierauf, diesen bemerkenswerten Fund zu veröffentlichen.

Das Gebiet der Planneralm ist seit 25 Jahren Ziel der Exkursionen des Institutes für Botanik der Universität Graz und daher floristisch gut durchforscht. TEPPNER (1975, 1978) beschreibt in seinen botanischen Studien die Vielfalt und den Artenreichtum der Flora dieses Gebietes. Er geht einerseits auf die Umgebung des Plannersees und des Goldbachsees näher ein, andererseits weist er seltene Arten nach, wie z.B. die Stinkende Segge (*Carex foetida*) oder den Scheehuhn-Bärlapp (*Lycopodium lagopus*), der von ihm damals erstmals für die Ostalpen nachgewiesen werden konnte. Mit der Entdeckung von *Juncus squarrosus* werden nun die Kenntnisse über die Flora dieses interessanten Gebietes um eine weitere bemerkenswerte Art bereichert.

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 1. *Juncus squarrosus* am Fundort im Planner-Gebiet in den Wölzer-Tauern, Niedere Tauern (Foto: H. FABER).

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 2. Fundgebiet von *Juncus squarrosus* westlich der Planneralm: kleines Kar mit den Karlseen; im Hintergrund links die Schoberspitze, rechts der Taleinschnitt des Schrabaches, dahinter der nach Nordwesten ziehende Bergrücken mit Hochstein und Vorderer Gstemmerspitze (Foto: H. FABER).

Das Planner-Gebiet gehört zu den Wölzer Tauern und liegt nördlich des Hauptkammes der Niederen Tauern. *Juncus squarrosus* (vgl. Abb. 1) wurde dort von mir in einem an den Plannerkessel westlich angrenzenden kleinen Kar entdeckt. In ihm liegen die beiden Karlseen (vgl. Abb. 2). Es wird im Nordwesten von der Südostflanke der Schoberspitze (2126 m), im Westen von dem von der Schoberspitze zur Karlspitze (2097 m) ziehenden Bergrücken und im Süden vom westlichen Teil des von der Karlspitze zur Jochspitze (2037 m) ziehenden Bergrückens begrenzt. Von letzterem zweigt ein nord- bis nordostwärts verlaufender Bergrücken ab, der das Kar im Osten begrenzt und vom großen Kar des Plannerkessels trennt. Nach Norden ist das kleine Kar geöffnet, die Verebnungsfläche des Karbodens, die von einem weitläufigen Latschenfeld bestanden ist, bricht dort nördlich der Karlhütte zur Schrabachalm hin ab und wird vom Schrabach in Richtung Norden entwässert (vgl. Abb. 3).

Geologisch gehört das Gebiet zum Wölzer Kristallin, das hauptsächlich aus phyllitischen Granat-Glimmerschiefern aufgebaut wird. Daneben enthält dieser Gesteinskomplex noch Glimmerschiefer, Granat-Glimmerschiefer, Chlorit-Glimmerschiefer und Hornblende-Garbenschiefer (vgl. METZ & al. 1964). Die Böden setzen sich (nach EISENHUT, mündl. Mitt.) an den Hängen vor allem aus Rankern und alpinen Braunerden zusammen, die eine relativ geringe Podsolierungstendenz aufweisen.

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

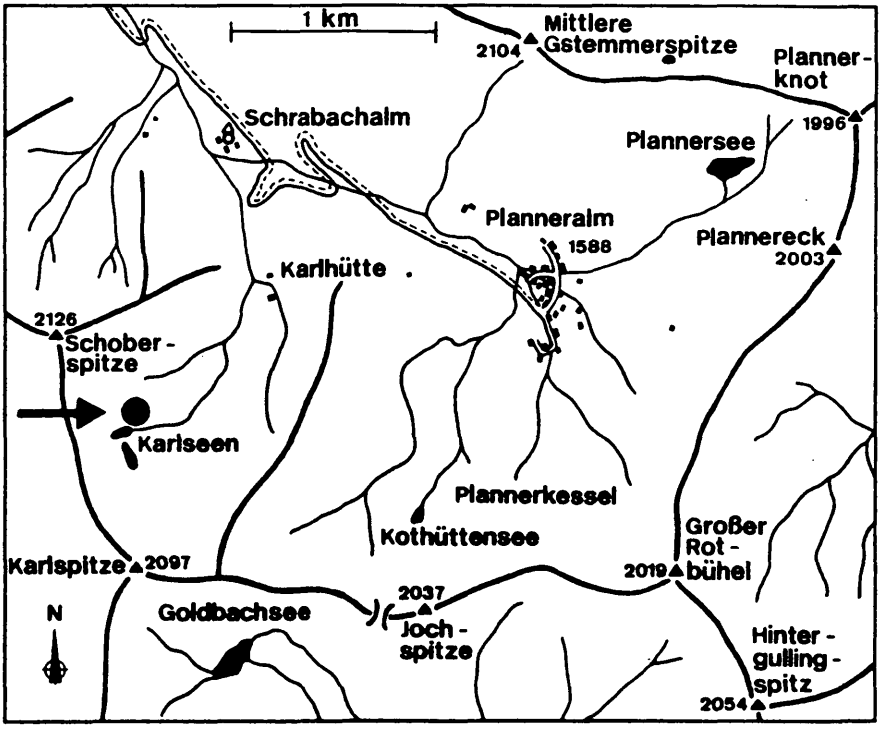


Abb. 3. Planneralm und nähere Umgebung (der Pfeil markiert den Fundpunkt von *Juncus squarrosus*; Kartenzeichnung: H. FABER).

Der Karboden im Bereich der Karlseen zeigt ein Mosaik aus Quell- und Bachfluren, Flachmooren und Hochmooransätzen mit Latschenfeldern (vgl. Abb. 2), die bodenkundlich als Übergangsmoore bezeichnet werden können. Zum Teil haben sich die kleinen Bäche etwas in den weichen Untergrund eingegraben, was die Mächtigkeit der Torfschichten erahnen läßt.

Der Fundpunkt von *Juncus squarrosus* befindet sich am Fuße der Schoberspitze, direkt an einem Jägersteig, der von der Karlhütte zu den Karlseen führt (vgl. Abb. 4). Es konnte (auch in den Jahren 1988 und 1989) nur eine einzelne Gruppe von Pflanzen mit einem Durchmesser von ca. 20 cm gefunden werden (vgl. Abb. 5). Unmittelbar an den Weg schließt ein Bürstlingsrasen an, in dem neben *Nardus stricta* unter anderem *Avenella flexuosa*, *Deschampsia cespitosa*, *Campanula barbata*, *Homogyne alpina*, *Leontodon helveticus*, *Potentilla aurea* und *Potentilla erecta* vorkommen. Dieser Magerrasen bildet mit der anschließenden Zwergstrauchheide ein kleinräumiges Standortmosaik. Der dominierende Zwergstrauch ist *Vaccinium myrtillus*, *Vaccinium*

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

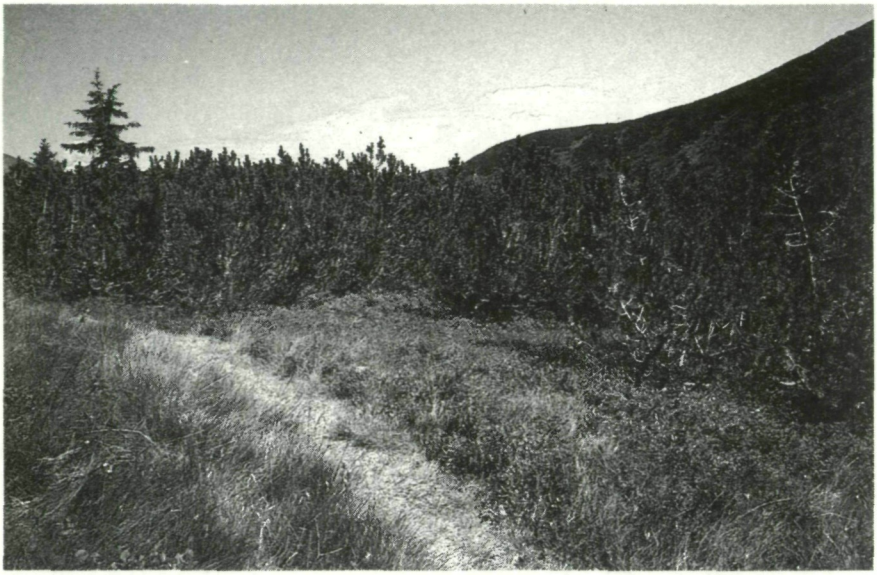


Abb. 4. Standort von *Juncus squarrosus*: Bürstlingsrasen zwischen Latschenbeständen an einem von der Karlhütte zu den Karl-Seen führenden Jägersteig (Foto: H. FABER).

vitis-idea tritt seltener auf. *Vaccinium gaultherioides* kommt zusammen mit *Calamagrostis villosa* und *Luzula alpino-pilosa* im Übergangsbereich zum angrenzenden Latschenfeld vor. Hier treten noch typische Moorarten, wie z.B. *Trichophorum cespitosum*, *Eriophorum vaginatum* und *Molinia caerulea* hinzu.

PODLECH (in HEGI 1979) gibt zu den Standorten von *Juncus squarrosus* folgendes an: "In feuchten, aber betretenen Magerrasen- und Torfbinsengesellschaften auf dichten, staunassen Torf- und Rohhumusböden, mäßig stickstoffliebend, vor allem in der *Scirpus-caespitosus*-Assoziation (Rasenbinsenhochmoor), an Wegen und Flachmoorrändern in Berührung mit Nardeten als lokale Charakterart des *Juncetum squarrosi* (*Juncion squarrosi* OBERDORFER 1957, *Nardo-Callunetea*); von der Ebene bis in die subalpine Stufe". Diese Beschreibung stimmt mit der Standort-Situation im Bereich der Karl-Seen recht gut überein, andererseits könnte aufgrund des Auftretens der Pflanzen direkt am Weg auch ein möglicher anthropogener Einfluß diskutiert werden.

In HULTÉN (1964) wird *Juncus squarrosus* als westeuropäisch-ozeanische Art bezeichnet, die westlich über Island bis Grönland reicht und in ihrem gesamten Areal eine kalzifuge Art darstellt. MEUSEL & al. (1965) bezeichnen die Sparrige Binse als west- und zentraleuropäische Art und stellen sie zu den amphi-atlantischen Pflanzen.

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 5. Einzige bisher im Fundgebiet entdeckte *Juncus squarrosus*- Gruppe (Foto: H. FABER).

Das dem Fundpunkt im Planner-Gebiet nächstgelegene österreichische Vorkommen dieser Art befindet sich knapp außerhalb der Landesgrenze in Salzburg, worauf bereits HAYEK (1956) hinweist: "In Mooren, Haiden, bisher nur außerhalb der Landesgrenze auf dem Gipfel des Roßbrand bei Radstadt in Salzburg (VIERHAPPER!)". Bei JANCHEN (1960) finden sich folgende Angaben: "Feuchte Magerrasen, Moorböden und sonstige saure Böden; von niederen Lagen bis in die Voralpen; ausgesprochen kalkmeidend. In NÖ im (bes. nordwestl.) Waldviertel zerstr., in OÖ im Mühlkreis zerstr., sonst s. slt., in Sb nur am Roßbrand bei Radstadt (VIERHAPPER), in Vb nur Sulzberg bei Bregenz". PODLECH (in HEGI 1979) führt die gleichen vier Fundstellen für Österreich an. WITTMANN & al. (1987) geben für das Bundesland Salzburg ebenfalls nur einen dem Roßbrand bei Radstadt entsprechenden Rasterpunkt an.

Der Nachweis von *Juncus squarrosus* im Planner-Gebiet in den Niederen Tauern stellt somit den Erstnachweis dieser Art für die Steiermark dar (vgl. Abb. 6) und ist mit einer Seehöhe von ca. 1830 m gleichzeitig der bisher höchstgelegene Fundpunkt in Österreich.

NIKLFELD & al. (1986) führen in den "Roten Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs" für die vier genannten Bundesländer *Juncus squarrosus* als stark gefährdet an (Gefährdungskategorie 2). Da Nachweise dieser Binsen-Art bisher aus der Steiermark gefehlt haben, scheint sie im "Atlas gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark" von ZIMMERMANN & al. (1989; Erhebungsstand 1987) nicht auf. Nach den in

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

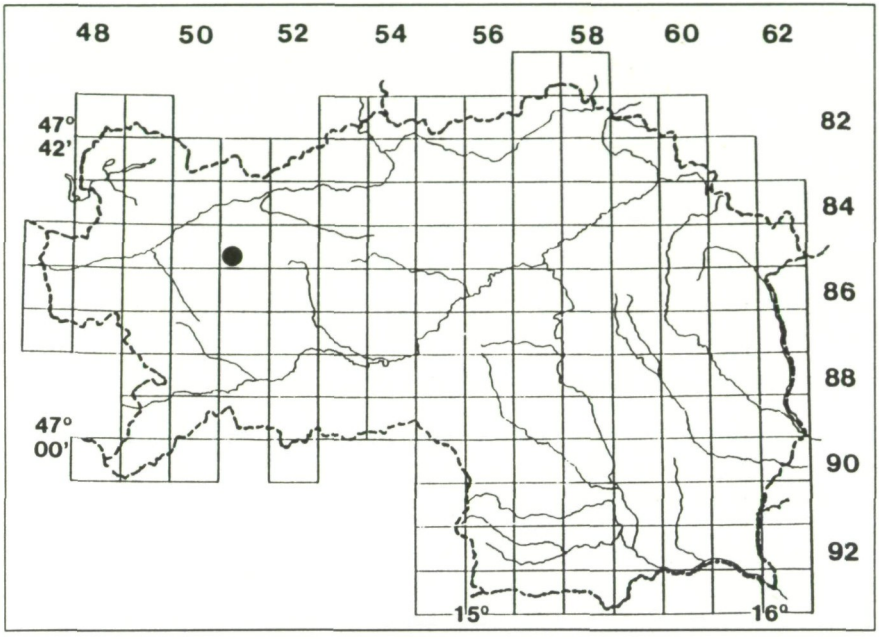


Abb. 6. Lage des Rasterpunktes (Quadrant 8551/3) für den einzigen derzeit in der Steiermark bekannten Fundpunkt von *Juncus squarrosus* (Kartenzeichnung: M.A. MATHIAS).

NIKLFELD & al. (l.c.) und ZIMMERMANN & al. (1.c) festgelegten Beurteilungskriterien wäre diese Pflanze aufgrund des einzigen derzeit in der Steiermark bekannten Vorkommens und des relativ labilen Biotops zumindest ebenfalls in die Kategorie 2 einzuordnen, wenn nicht gar in die Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht).

Für Hinweise auf Literatur und die Durchsicht des Manuskriptes möchte ich Herrn Mag. Dr. D. ERNET, Landesmuseum Joanneum, Abteilung für Botanik, Graz, danken. Herrn OStR. Mag. H. MELZER, Zeltweg, danke ich für die kritische Überprüfung der Bestimmung des Pflanzenbeleges.

Schrifttum

FRITSCH K. 1922: Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbargebiete. 3., umgearb. Aufl. - Wien und Leipzig. - Autor. Nachdr. 1973: Verl. J. Cramer, Lehre.

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

HAYEK A. 1956: Flora von Steiermark. 2 (2). - Graz.

HEGI G. 1979: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. 2 (1/Lfg. 5). 3., völlig neu bearbeitete Aufl. - Berlin, Hamburg.

HULTÉN E. 1964: The circumpolar plants. 1.- Kungl. Svenska Vetenskapakad. Handl., Ser. 4, 8 (5).

JANCHEN E. 1960: Catalogus florae Austriae. 1. Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen), 4. - Wien.

METZ K. & al. 1964: Beiträge zur Geologie der Rottenmanner und östlichen Wölzer Tauern. - Verh. geol. Bundesanst., 1964 (1): 65-164.

MEUSEL H. & al. 1965: Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. 1. - Jena.

NIKLFELD H. & al. 1986: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. - Grüne Reihe Bundesminist. Gesundh. Umweltsch., 5: 28-131.

TEPPNER H. 1975: Botanische Studien im Gebiet der Planneralm (Niedere Tauern, Steiermark), I - V. - Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark, 105: 161-180.

TEPPNER H. 1978: Botanische Studien im Gebiet der Planneralm (Niedere Tauern, Steiermark), VI. - Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark, 108: 179-189.

WITTMANN H. & al. 1987: Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. - Sauteria, 2.

ZIMMERMANN A. & al. 1989: Atlas gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark. - Graz (auch in Mitt. Abt. Bot. Landesmus. Joanneum Graz, 18/19).

Anschrift des Verfassers: Dr. Helmut FABER, Institut für Zoologie, Abteilung für Histologie und Entwicklungsbiologie, Universitätsplatz 2, A-8010 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Notizen zur Flora der Steiermark

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Faber Helmut

Artikel/Article: Erstnachweis der Sparrìgen Binse (Juncus squarrosus L.) fur die Steiermark 1-8